

### A37 Frau Seiffert / deutsche Dozentin / Ingenieurwissenschaften

Interaktionspartner: chinesische und taiwanesishe Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Bedeutung von Mimik und Gestik

Frau Seiffert unterrichtet als Dozentin im ingenieurwissenschaftlichen Bereich. In ihren Vorlesungen und Seminaren sitzen viele ausländische Studierende, vor allem Studenten und Studentinnen aus China und Taiwan. Vor ihnen fühlt sich Frau Seiffert immer etwas unsicher, weil sie nie weiß, was sie denken. Bei deutschen Studenten kann sie aus den Gesichtern ablesen, ob sie aufmerksam zuhören oder geistig abwesend sind, ob sie alles verstanden haben oder nicht und ob sie zustimmen oder Kritik anbringen möchten. Bei den asiatischen Studierenden hingegen kann sie in den Gesichtern keinerlei Reaktion erkennen, denn die Mienen bleiben während der gesamten Lehrveranstaltung unbeweglich, und sie fragt sich immer wieder, ob die Studierenden sie überhaupt verstanden haben.

1. Warum fällt es Frau Seiffert schwer, die Gedanken und Emotionen ihrer chinesischen und taiwanesischen Studierenden einzuschätzen?
2. Warum lassen die chinesischen und taiwanesischen Studierenden keine Reaktionen erkennen?

*Zu 1.) Gestik und Mimik unterliegen in der Regel in besonderem Maße der kulturellen Prägung. Bereits in der frühen Kindheit werden die kulturspezifischen Normen der non-verbale Kommunikation erlernt. Ihr Gebrauch wird selten reflektiert und entwickelt sich deshalb meistens zu einer selbstverständlichen und unhinterfragten Ausdrucksform des kommunikativen Verhaltens. Das Mienenspiel deutscher Studierender ist Frau Seiffert vertraut. In der deutschen Kommunikation wird auf direkten Blickkontakt geachtet und auf ein offenes und durchschaubares Mienenspiel Wert gelegt. Diese durchschaubare Mimik vermisst die Dozentin bei den asiatischen Studierenden. Ihr fehlt irgendeine erkennbare Art des Feedbacks auf ihre Ausführungen. Frau Seiffert ist den offenen Gedankenaustausch mit ihren Studenten gewöhnt und in ihrem Lehrverhalten auch auf das Erkennen von Zustimmung und Verständnis angewiesen. Deshalb empfindet sie es als problematisch, wenn sie die Mimik ihrer Studenten nicht versteht.*

*Zu 2.) Es zählt nach Aussage mehrerer chinesischer Studentinnen zu den allgemeinen Verhaltensnormen in der chinesischen und taiwanesischen Gesellschaft, seine Gefühle nach außen hin zu verbergen und sich nicht anmerken zu lassen, was einen gerade bewegt. Diese Verhaltensweise entspricht dem allgemeinen Gebot persönlicher Zurückhaltung, absoluter Selbstbeherrschung und einem Sich-Unterordnen unter die Gruppe. Der aus westeuropäischer Sicht unbewegliche Gesichtsausdruck der chinesischen und taiwanesischen Studierenden ist also als Ausdruck von höflicher Zurückhaltung und der Fähigkeit zu werten, in jeder Situation gelassen zu bleiben und das Gesicht zu wahren.*

**Schlagworte:**

Blickkontakt in der Kommunikation, Gestik und Mimik